

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für sechs Monate ebenfalls 2 Mark,
für ein Jahr 4 Mark, für 1 Monat
67 Pf., excl. Befehlsgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Pöschel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden für die Spalten und deren
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Erpeditionen: Montagvorm. 12.
Er. Uhrgeh. 47.

№. 262.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 9. November

1876.

Die Gotthardbahn in Nöthen.

Ein Unternehmen, welches durch seine Großartigkeit die
Welt interessiert, an welchem große Länder das aller-
größte Interesse hegen, welches für Deutschland von der größ-
ten Wichtigkeit ist, weil es einen direkten Verkehr mit Italien
ohne Verletzung Frankreichs ermöglicht, geht einer schweren
Erprobung entgegen die Gotthardbahn. Die jetzt be-
stehende Gesellschaft, die das Werk bis auf den jetzigen Punkt
geführt hat, geht der Eröffnung ihrer Mittel entgegen, die
gegenüber den stetig sich steigenden Kosten des Unternehmens
zu ihrer Befreiung waren. Es tritt nicht irgend eine unvernünftige
Veränderung ein, so ist spätestens bis zum 1. Juli des nächsten
Jahres eine Krisis unermidlich; die Gesellschaft wird als-
dann in die Lage kommen, eingestehen zu müssen, daß sie außer
Stand ist, das Werk zu vollenden. Es werden ihr zu diesem
Zwecke etwa 50 Millionen Francs fehlen. Die Gesellschaft
gibt sich umgänglich Mühe, diese Mittel zu beschaffen. Sie
sind sich soweit creditfähig zu machen, daß ihr außer den be-
reits ausgegebenen Actien und Obligationen und den ihr be-
reits zugewiesenen Subventionen auch diese Summe noch zu-
gänglich gemacht werden kann. Aber alle ähnlichen Verträge,
die in diesen schlechten Zeiten gemacht worden sind, andere
Gesellschaftsarten, „reconstruirt“, sind in so trauriger Weise
geändert, daß man auch diesem Bemühen kein günstiges
Prognostikon stellen kann.

Nun hat die Gesellschaft überdies einen in hohem Grade
interessanten Gegner, den Ingenieur, welcher den Durchbruch
des Tunnels in Entreprisier übernommen hat, Monsieur Favre.
Dieser Herr hat sich ganz in demselben Grade vererodet, wie
die Gesellschaft selbst. Er hat durch seine bisherige Thätigkeit
nichts weniger als glänzende Geschäfte gemacht und würde arg
in das Verhängnis kommen, wenn er angehalten würde, auf
Grund seines bestehenden Contractes die ganze Arbeit zu Ende
zu führen. Für ihn gäbe es nur einen rettenden Ausweg, näm-
lich, daß seinen Mitcontractanten die Arme früher erlaben,
als ihm selber. Kann die Gesellschaft ihre Pflichten nicht er-
füllen, so braucht er die seintigen nicht zu erfüllen. Er ist
jenes Contractes, der ihm zur drückenden Last geworden sein
muß, frei und kann sich überdies diejenigen Vorbereitungen
machen, die ihm als dem contractuellen Theile gegenüber dem
contractbrüchigen zusetzen. Aber das nicht allein; wie bereits
erwähnt, wird zweifellos ein neuer Unternehmer das forsuchen,
was dem alten Unternehmer mißglückt ist, und der neue Un-
ternehmer wird den Herrn Favre nicht umgehen können, der
mit seinen gewonnenen Erfahrungen, seinen gesuchten Arbeit-
ern und seinem Werkzeug-Apparat einen Vorzug vor jedem
anderen Ingenieur hat, der sich an das Riesenunternehmen
wagen möchte. So wird er mit dem neuen Unternehmer einen
neuen Contract abschließen können, bei dem er sich nicht allein
den gemeinsamen Vortheil sichert, sondern vielleicht auch im
Eindei, einein Theil des bereits erlittenen Schadens wieder
ganz zu machen. Mit diesen Interessen steht Herr Favre nicht
allein; von ihm ist eine Caution bestellt, die er aus eigenen
Mitteln nicht aufbringen können. Hinter ihm steht ein
Center Finanzconfortium, welches die Caution eingezahlt hat,
und welches sehr dabei interessiert ist, seinen Schützling in
einstellungsfähiger Lage zu erhalten.

Zwischen diesen beiden Parteien steht mittenin die Schwe-
dler Bundesbehörde, welche die Hand auf den von den Staaten
als Convention für den Tunnel bewilligten 85 Mill. Francs
hat; sie ist um die Vollendung des Unternehmens bemüht und
wird, Interesse der Sache Nichts dagegen haben können,
wenn die Sorge für dasselbe aus den Händen der alten schwach-

werdenden Gesellschaft in eine kräftige Finanzgruppe übergeben
würde.

Andererseits kann ihr Nichts daran gelegen sein, daß Favre
aus seinem bisherigen Contracte entlassen wird. Auf denselben
wird unter gewissen Voraussetzungen das Eigentum an der
Vorbauarbeiten übergeben und einmal im Verlaufe derselben,
würde er sich dem neuen Unternehmer gegenüber in einer
übermächtigen Lage befinden.
Wie diese Schwierigkeiten sich entwicken werden, sieht dahin.
Beliebt aber ist es zu sehen, wie ein Unternehmen, das
von Anfang an unter der sorgfältigsten staatlichen Controlle
gestanden hat, sich den Wirkungen des Krachs nicht hat ent-
ziehen können, und wie man sich hüten muß, überall gleich
Betruug zu schreien, wo ein finanzieller Mißerfolg vorliegt.

Politische Uebersicht.

Auf dem Kriegsschauplatz scheint der Waffenstillstand
bereits einmal gebrochen worden zu sein, wie eine Nachricht
aus Semlin meldet. Die Serben sollen unter Ulagoj Ivan-
ovich die Türken bei Saitzhab angegriffen und einige Bataillone
Nikans übergemeldet haben. Die Truppenzüge sind eben-
falls noch nicht eingestellt worden, denn noch in diesen Tagen
gelangte eine vollständige Kosaken-Abtheilung mit Wagen und
Pferden in Belgrad an. Nach Saratoff sind mehrere Verleumdungs-
artikel in ungewöhnlicher Menge transportirt. Auch die
Wahlen werden 150 neue Bataillone auf die Beine gebracht. Riß-
land und Widdin werden in besseren Vertheidigungszustand gesetzt
und mit ausreichender Besatzung versehen. General Tcher-
nawoff soll seinen Abschied bereits genommen haben oder doch
in den nächsten Tagen zu nehmen beabsichtigen.

Die russische Friedfertigkeit ist nicht weit her und scheint
blos den Winter überdauern zu wollen, denn die Vorberei-
tungen zum Kriege werden ohne Unterbrechung fortgesetzt.
Die Wundung des Bug wird in Stand gesetzt, um für den
Fall der Noth die ganze russische Handelsflotte des Schwarzen
Meeres zu bergen. Die Besatzungen von Dschalow, welche
den Eingang zum Bug vertheidigen, sind in kurzer Zeit
vollendet. Auf Sebastopol hat neue Besatzungen erhalten.
Die Meerenge von Kerch ist durch die Besatzungen von
Kerch und Zemle gedeckt, so daß feindliche Schiffe in das
Azowsche Meer nicht eindringen können. Auch zahlreiche
Korvetten neuer prächtiger Systeme sind bereit, um die Ein-
gänge sämtlicher Häfen zu schützen. Alle diese Vorrich-
tungen sind notwendig, da Russland in Schwermere Meer-
macht zwei Panzerschiffe und einige kleinere hülfsweise Schiffe
besitzt, welche der türkischen Flotte in keiner Hinsicht ge-
wachsen sind.

In Oesterreich wogt im Abgeordnetenhaus die Fluth
der Interpellationen auf und ab. Um die Sache endlich
zum Austrag zu bringen, wurden zwei Generalredner, die
Abgeordneten Herbst und Greuter gewählt, welche im Namen
der Abgeordneten mit den Ministern anzuhören haben. Was die
beiden ausgerichtet, werden wir mittheilen, sobald uns die
Nachrichten darüber zugegangen sein werden.
England macht es wie Russland und die Türkei, es hält
sich für alle Fälle bereit. Im Arsenal zu Woolwich und in
den verschiedenen Eisenwerken, Fabriken und Magazinen der
Kriegsartillerie herrscht angelegentliche Thätigkeit. Das Arsenal
zu Woolwich beschäftigt zur Zeit über zehntausend Arbeiter,
so ungewöhnlich viel, daß die Wohnungen im Orte knapp ge-
worden sind.

In Frankreich hat der Minister des Innern, Marcere,

den zwischen der Hospitalverwaltung der Stadt Aile und der
dortigen katholischen Universität geschlossenen Vertrag, nach
welchem das Hospital Sainte-Eugenie gegen eine einmalige
Entschädigung von 140,000 Francs der medicinischen Facultät
als Klinik dienen sollte, von Amts wegen für null und nichtig
erklärt, worüber die Pfaffen natürlich wüthend sind.

Deutsches Reich.

Fürst Bismarck wird, wie die „Post“ erfahren haben
mit, schon Mitte d. M. hier wieder eintreffen. Das Verbin-
den des Reichskanzlers ist gut, nur leidet derselbe immer noch
an anhaltender Schlaflosigkeit.
— Prinz Friedrich der Niederlande hat sich am
Montag Nachmittag vom Kaiser wieder verabschiedet und sich
Abends 7 Uhr mit seinem Gefolge von Berlin nach Potsdam
zurückbegeben.
— Die Annahme des Antrages, auf Grund dessen die
Ueberweisung der Bundesrats-Einreden gegen die Beschlüsse
der Justiz-Commission des Reichstages an die Justiz-
Commission erfolgt ist, macht eine nebrige Pause in den
Reichstagsverhandlungen nöthig. Wahrscheinlich finden sechs
Tage hintereinander Plenar-Sitzungen nicht statt, damit die
Justiz-Commission ununterbrochen ihren Beratungen obliegen
kann.

— In den Kreisen, welche eine Beseitigung des Gesetzes vom
7. Juli 1873 über die Eisenzölle, oder mindestens eine
Verlängerung des darin festgesetzten Aufhebungstermins erfor-
dern, scheint trotz der Ironie die Hoffnung auf Erreichung
des Zieles noch nicht aufgegeben zu sein. Dem Vernehmen
nach sind lebhafteste Bemühungen im Gange, um an den ent-
scheidenden Stellen eine Zustimmung in dem gewünschten Sinne
herbeizuführen.

— Die französische Regierung hat den deutschen Wort-
Telegraphentarif in Frankreich einzuführen beschlossen.
Jetzt hält von den großen Staaten des Continents nur noch
England an dem alten Tarife fest.
— In der letzten Zeit sind folgende socialdemokratische
Candidaturen festgestellt worden: Sonneberg-Saalfeld:
C. Grillenberg-Münchberg; Weiden: C. Wobe-Berden;
Zeltow-Beflow-Storlow: S. Diekmann-Berlin; Regensburg:
C. Endes-Augsburg; Bitterfeld-Deulitz: W. Ramm-
Leipzig; Harburg: C. Wobe-Berden; Düsseldorf: H. Hoffel-
mann-Warmen; Landsbut I. B.: F. Proßel-München;
Karlsruhe I. B.: A. Dreesebach-Mannheim; Hamburg III.:
E. Breen-Hamburg; Wilsdorf I. B.: G. Seiler-Leipzig; Luden-
walde-Bitterfeld: Wilsdorf-Berlin; Schönbrunn: J. Auer-Ham-
burg; Köln (Landkreis): A. Debel-Leipzig.

— Der jüngsten Reichsverordnung des Oberhandelsge-
richts betreffend folgende Thatsache angefaßt zu werden: Prinz
Biron von Kurland hatte sich hunderttausend Thaler in
Aktion von Bancothe der Breslau-Barchauer Eisenbahn
dafür verbrieft lassen, daß er die Regierungskommission erwirde,
den Creditverein als Ehrenpräsident beitrete und sich für Un-
terstützung der Aktion bemühe. Der Gesinnung des Prinzen
sagte die Summe ein und erlangte in zwei Anhängen obengenannte
Arbeits. Prinz Biron hat sich bekanntlich auch bei der Grün-
dung der Berliner Nordbahn in hervorragendem Maße „verdient“
gemacht.

Deutscher Reichstag.

Sitzung am Dienstag, den 7. November.
In der heutigen Sitzung wurden mehrere Gegenstände von
hoher Bedeutung verhandelt. Zunächst wurde in Betreff der
Zullagebeschlüsse, die sämtlichen Reichstags-Beauftragten

Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von
Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)
Und der Geheimrath machte eine Handbewegung über die
Gesichtsteile ringsumher. Der Graf lachte, der Geheim-
rath selbst glaubte, sich ein Achseln verkrüppeln zu dürfen; Phi-
lipp kam aus dem Arbeitskabinett, dessen Thür er wieder hinter
sich schloß.
„Ich fürchte, inderecht zu sein, sagte er mit halbtauler Stimme,
daß zum Grafen wendend, — aber ich habe die Unvorsichtigkeit
gehabt, Ihren Namen zu nennen, und mein Geschäftsfreund
erziet lo dringend —
Wer ist es? fragte der Graf.
Der Hugo Lübbener —
Der Graf entfarbte sich ein wenig und warf dem Geheim-
rath einen schneellen, verhöflichen Blick zu, dem dieser un-
schätzlich stand hielt.
Mein Danquier, sagte der Graf.
Das hat er mir nicht einmal mitgetheilt! rief Philipp —
dann hat er sich doch gewiß —
Es wird mir sehr angenehm sein, sagte der Graf, ein wenig
verbeugend.
Das trifft sich ja wunderbar! flüsterte der Geheimrath ihm
zu, während Philipp durch die Thür, die er offen ließ, in das
Kabinett rief:
Nur näher, Sie Geheimräther, Sie! Sollte wohl laut
werden, daß die Firma allein schon bei dem Herrn Grafen so gut
accreditirt ist —
Wie der Herr Graf bei der Firma, sagte Herr Hugo Lübbener
im Einteintritt. — Nehme mir die Freiheit, Herr Graf,
da der Herr Graf mir nicht die Ehre erwies —
Dante bei Gott noch keine Zeit, rief der Graf, die Hand,
die ihm Herr Lübbener etwas jaggt hat, an den Fingerknöchel
ergreifend, — eine Welt von Geschäften —
Kennen wir, die wir befähigt in der Geschäftswelt leben,
sagte Herr Lübbener; — nicht wahr, Herr Geheimrath? —

Aber nun will ich, nachdem ich die Freude und die Ehre ge-
habt, auch nicht einen Augenblick länger
der Graf warf einen Blick auf den Geheimrath, der die
Augenbrauen in die Höhe zog.
Aber wenn Sie um meinwillen — um unwilligen gehen,
Herr Lübbener — sagte der Graf; — wir sind hier, um die
köstliche Sammlung unseres liebenswürdigen Vortrags zu be-
wundern —
Deren größter Bewunderer und Kenner Herr Lübbener selbst
ist, fiel der Geheimrath ein.
Weil ich ein paar gute Sachen besitze? sagte Herr Lübbener;
— du lieber Gott; man muß wohl heutzutage die Kunst,
oder vielmehr die Herren Künstler protegieren. Das Beste
sieht einem ja doch Freund Schmidt immer vor der Nase
weg. Gestern stand dieser Kleinfuß bei Peps in Fenster,
heute hängt er natürlich hier; was haben Sie mir gegeben,
Schmidt?
Was glauben Sie? —
In jedem Falle nur die Hälfte.
Philipp lachte, als ob er den alten Börsemann zum ersten
Male hörte; der Geheimrath krähte, wie ein alter, sehr
bestehere Fahn bei Regenwetter; der Graf schien höchlich
amüsiert.
Was wollen die Herren? rief er — ein solches Bild ist
einfach unerschöpflich.
Philipp hatte das Licht des Reflectors auf das Bild fallen
lassen, das freilich nun erst keine ganze Schönheit entpulte.
Wirklich magnifique! sagte der Graf.
Er war noch etwas näher getreten, so daß er selbst in den
Lichtkegel gerieth. Der Anblick des so hell erleuchteten Grafen
mußte für die drei anderen Herren, welche etwas zurück-
standen, etwas besonderes Komisches haben. Sie tauschten
schnelle Blicke unter einander aus und verzogen sämtlich die
Gesichter zu einem ichadenfrohen Lächeln. Der Geheimrath
legte die Finger an die lange Nase; Philipp blickte sich auf die
Tippen.
Ich habe hier einen Silberbrand, sagte er, welchen ich die
Krone meiner kleinen Sammlung nennen möchte.
Allerdings aus seiner besten Zeit, sagte der Graf.

Man ging von Bild zu Bild, kritisch, große Künstler-
namen und nicht minder große Summen nennend, bis Philipp,
der sein Programm gefördert sah, ungeduldig wurde.
Nicht wie gut, sagte er, — ich finde die Sachen heute alle
nicht so gut, als sonst wohl.
Genau so, wie ich als Junge meine Exercitien immer für
fehlerlos hielt, bis der Lehrer sie in die Hand bekam, sagte
der Geheimrath.
Die Herren machen wirklich aus meinem bischen Kenner-
schaft zu viel, sagte der Graf in der besten Laune. — Mein
Gott, sind wir denn noch nicht zu Ende?
Sie waren an der Thür zum Speisezimmer angelangt, welche
der Diener unterdessen geöffnet.
Der Herr Graf finden auch hier noch einige Bilder, sagte
Philipp; — aber falls Sie dieselben überall noch sehen
wollten, bitte ich doch, jetzt erst einmal einen kleinen Imbiß zu
nehmen.
Der die Austeren werden kalt, sagte Herr Lübbener.
Ich habe gebeten, keine Umstände — sagte der Graf vor-
wärtsschreitend, mit den Herren am Tische Platz nehmend.
Nicht die mindesten, Herr Graf! die Austeren Holt der Diener
aus dem nächsten Restaurant — ein Dünnerlülgen findet sich
immer in der Küche eines alten Junggesellen —
Es leben die Junggesellen! sagte der Geheimrath, sein Glas
erhebend.
Aber wie viel rief Philipp, eine Auster schlürpfend.
Von der Sand in den Mund! sagte Herr Lübbener, in der-
selben Weise beschäffigt.
Um Gotteswillen, Lübbener! rief Philipp, wenn Sie auch
kein Mitleid mit uns haben, schonen Sie wenigstens den Herrn
Grafen!
Ich glaube, einen guten Imbiß zu gontieren, wie nur Einer
von den Herren, sagte der Graf.
Hören Sie es nun? rief Herr Lübbener; — kommen Sie,
Schmidt, vergessen Sie Ihren Groll! — Die Sache, mein
Herren, ist; ich war gekommen, ihm zu sagen, daß ich ihn bei
der jungen Kaiserin-Königin mit dem besten Willen nur noch
für hundertaufennd beteiligen kann —
Wenn Sie noch ein Wort von Geschäften reden, bekommen
Sie keinen Tropfen Capibis mehr! rief Philipp.



300 Meter Besterleinen
am liebsten den ganzen Posten zu billigen Preisen empfiehlt
Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr.
Kleiderstoffe, Plüschpeppiche u. Stubendecken
das Neueste, ist angekommen bei
Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr.
Burnusse, Jaquettes u. Jacken
zu auffallend billigen Preisen bei
Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr.

Beste neue feingereichte **Bettfedern** und **Dannen**,
fertig genähte **Zieleris** zum sofortigen Fällen,
vorzügliche **Sorten Federbetten**, **Bettvorhänge**
und **feinste Federkissen** in ganz reza und rotgestreift empfiehlt
in größter Auswahl zu soliden Preisen
C. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2,
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

Spielwaren-Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels von heute ab zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
C. Luckow.
Wiederverkäufern ganz extra billige Preise.

Für Mädchen und Damen
zurückgesetzte **Gummischuhe** zu sehr billigen Preise bei
C. Luckow.

Journal-Lesezirkel
billig und prompt bei **M. Koestler, Poststraße 10.**

Kaufm. Unterrichts-Institut.
Ein neuer Cursus zur gründlichen u. prak-
tischen Erlernung der **einf.**, als auch **dopp.**
Buchführung, verb. mit **kaufm.**
Rechnen, Correspondenz etc.
beginnt am 15. d. Mts. und werden Anmeldungen
hierzu entgegen genommen von (H. 52560.)
Louis Kaatz, Bücherrevisor,
Eingang: **gr. Ulrichsstr. 49, I. Schulgasse l. Thür.**

Der **Stenographische Verein** nach **Stolze** zu Halle
wird auch in diesem Winter einen öffentlichen
Lehrkursus in Stolze'scher Stenographie
abhalten. Derselbe soll am **Montag den 13. November c.** im Gasthof
zur **goldenen Rose**, Rannische Straße Nr. 20 seinen Anfang nehmen, zwei
Mal wöchentlich, Montag und Donnerstag Abend 8 Uhr fortgeführt werden und
nach 6 Wochen bereits beendet sein. Der **Unterricht ist unentgeltlich** bis
auf einen Beitrag von 3 Mark für die Bibliothek des Vereins. **Meldungen**
sind in dem Unterrichtslocal oder bei **Unterrichtsmitteln** bis Freitag den 10. Novemb.
abzugeben. **R. Geist, Oberlehrer, Franke'sche Stiftungen.**

Bei **Fr. Bartholomäus** in Erfurt erschienen und ist durch
alle Buchhandlungen zu beziehen:
Der festlich gedeckte Tisch.
Eine Anleitung
die Servietten in geschmackvolle Formen zu brechen.
Veranschaulicht durch 140 Abbildungen.
Zweite bedeutend vermehrte Auflage.
Herausgegeben von
Charlotte Wagner.
Verfasserin der „Bibliothek der Hausfrau.“
Preis: 4 Mark.
Ein Werkchen das sich nicht allein **Hötelbesitzern**
und deren Personal, sondern auch allen Hausfrauen und deren
Töchtern auf das Angelegentlichste empfiehlt. Die binnen Kurzem
vergriffene erste Auflage spricht am besten für den Werth des
schön ausgestatteten und reich illustrierten Werkes.

Sieben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die Zuständigkeit der Preuß. Verwaltungsbehörden
und **Verwaltungsgerichtsbehörden** nach den Vorschriften des Gesetzes
vom 26. Juli 1876 (Competenzgesetz) und sonstiger gesetzlicher Bestimmungen in
übersichtlicher Zusammenstellung von **S. Volger**, Ober-Regierungsrath und Vor-
sitzender des Bez.-Verw.-Ger. zu Merseburg. Merseburg, Verlag v. **H. Stollberg**.
Preis 1 Mt. Ined dieser mit aller Sorgfalt ausgearbeiteten **tabellarischen**
Zusammenstellung ist, in möglichst kurzer Zeit und möglichst billig ein Hilfsmittel
für den täglichen Gebrauch zu liefern, mittels dessen ein Jeder in dem Geviere
einander durchkreuzender Bestimmungen sich beim Arbeiten zurechtfinden kann und
dafür dieselbe allen **Regierungs-, Kreis-, Provinzial- u. Communal-**
Beamten, sowie **Rechtsanwälten** unentbehrlich sein.

Hotel zum Goldenen Löwen
Leipzigerstraße 104, 1 Tr. Zimmer Nr. 10.
P. Schottländer, Leinen-
aus Breslau u. Münsterberg in Schlesien
ist wieder eingetroffen.
Das Lager besteht aus Leinwand, Hanfbüchigen, Taschentüchern.
Preis unbedingt fest. Der Kürze wegen nur einige Angaben: Ein Stück
Leinwand zu 1 Dbd. Hemden, mittelfein, durabel gearbeitet, in diesen
Geschäften 13 Thlr., mein **Fabrikpreis nur 9 Thlr.** Feinere
Zwillingleinwand 14, 16 bis 20 Thlr., bei mir nur 10, 11 u. 15
Thlr. Extrafine Leinwand zu Oberhemden und Bettwädicke 20—30
Thlr., bei mir nur 16 bis 25 Thlr. Starke schiffesches Creas-
Leinen reellstes Fabrikat zu Arbeitshemden, das Stück 12 u. 14 Thlr.,
bei mir nur 8, 9 u. 10 Thlr. Für Rein-Weinen wird gefälligst
garantirt. Auch werden halbe Stücke verkauft.
Der Verkauf beginnt **Donnerstag den 9. November.**

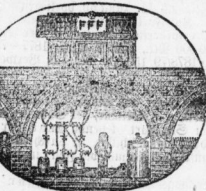
Große Rheinische Wallnüsse,
pro Ctr. 4 Thlr.
Amerikanische, Sicilianer u. Harzhaselnüsse
empfehlen
C. Müller Nachf.

Briquettes und Pressteine
officieren zu billigsten Preisen
Eulner & Lorenz, Bauhof 5.
Ober-Rödlinger Briquettes und Böhml.
Salon-Kohlen empfiehlt
Wilh. Seering, Blücherstraße 6.

Diesen Monat noch für den Sommerpreis.
Briquettes in Fubren bis zu 25 Ctr. (pr. Ctr. 70 Pf.) und im Einzelnen
75 Pf., **Preistorf** v. Kaufens 16 Mt.
Blos diesen Monat noch.
Brunoswarte 16a.

Heute Goldener Löwe.
Donnerstag Schlachtfest.

Fr. Kohl's Restaurant,
Königsstrasse 5.
Donnerstag Abend Fricassée von Huhn.
f. Cracauer, echt Erlanger Bier.



Dierdruckapparate
mit selbstthätigem Regulir-Ventil
eigener solider Construction empfehlen
Engling & Weber,
Halle a. S., alter Markt 6

Verlag v. **B. F. Voigt** in Weimar.

Die
Laub-Sägerei
sowie die
Einlege- und Schnitt-Arbeit.
Rationelle und leichtfaßliche Anlei-
tung für Dilettanten.
Reist einer nach den besten Hülls-
systemen bearbeiteten Anweisung zur
Verhinderung fertiger Holzarbeiten
durch Politur, Lackiren, Beizen, Be-
malen des Holzes, Stricharbeit und
Abziehen von Kupferstichen auf Holz.
Von **Josef Walleneg.**
Mit 104 Figuren und 3 Beilagen.
1876. gr. 8. Geh. 3 Mt.
Vorwärts! in der Buchhandlung
von **Ludw. Hofstetter** in Halle
a. S., gr. Ulrichstr. 17.

Billards
werden sauber und billigt umgeändert,
reparirt, überogen und mit Gummi-
bänben versehen.
fr. Eisenbeton und patent. Hart-
gummibälle, Duesen, Dueselbäder,
Billardst. etc. stets am Lager.
August Timpel,
Mühlgraben, Frierenthaler 5 b.

Billards
Täglich frischen Seebrot.
C. Müller Nachf.,
Leipzigerstr. 106.

Brot-Offerte.
Sehr schönes geschmackvolles Brot für
3 Mark sieben 6 Sgr. Brode, im ein-
zelnen das St. 4 Sgr. 6 Pf. liefert frei
in's Haus die **Bäckerei H. Schlamm 9.**

Warme Einlegesohlen
für Kinder 10 Pf., für Damen 20 Pf.
für Herren 25 Pf. empfiehlt
die **mechanische Schuh-**
Stiefelfabrik von
T. Rosenthal
aus Berlin,
hier **Poststraße 10.**

Stempelpressen
zum Pressen des Namens oder der Firma
in erhabener Schrift auf Papier, Leder,
Blaustempel und **Datumstempel**
empfehlen
Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 9. November 1876.
Mit aufgehobenem Abonnement
zum 3. Male:

Schneewittchen
und die 7 Zwerge,
oder: Die verfolgte Königs Tochter
Romantische Oper in 9 Acten
nach dem gleichnamigen Volksmärchen
bearbeitet von A. Miller.
Dargestellt von 65 Kindern.
Schauspielpreise.

Freitag den 10. November 1876.
Mit aufgehobenem Abonnement
zur Feier von **Schiller's Geburtstags-**
Einmaliges Gastspiel
der Herren **Johannes u. Corried**
vom **Stadt-Theater** zu Leipzig.
Die Räuber.
Carl von Moor (H. Johannes) | a. 6
Franz von Moor (H. Corried) | a. 6
Opernpreise.

Salon Agoston
großer Berlin.
Heute Donnerstag den 9. November
Große brillante
Galla-Vorstellung.
Perf. Auftreten der **Fr. Agoston.**
Zum zweiten Male:
Die Feise um die Welt in
15 Minuten.
Anfang 8 Uhr. **Cassa-Defin. 6 Uhr.**
Morgen Freitag
große Vorstellung.

Forelle,
gr. Schlamm 10 b.
empfehlen einem gezeigten Publikum
reichhaltige
Zeitungs-Lektüre
zur gef. Benutzung. Es liegen aus:
Berliner Tageblatt,
Leipziger Tageblatt,
Halle'sches Tageblatt,
Kölnische Zeitung,
Saaleburger Zeitung,
Magdeburger Zeitung,
Halle'sche Zeitung,
Dresdener Nachrichten,
Tribüne,
Illustrierte Zeitung,
Gartenlaube,
Fliegende Blätter,
Ulk,
Wespen,
Kladderadatsch,
Berliner Sonntagblatt,
Magde. Sonntagblatt,
Halle'sches Sonntagblatt,
Blätter f. Handel u. Gewerbe,
Bairisches Vaterland.
Königl. Preussische und Sächsische
Zotterzeitschriften liegen aus.

Restaur. Schwemme 1.
Heute Mittwoch **Caquinochen.**
A. Hesse.
Mit einer Deligat